



Modell, Text & Fotos: Lukasz Orczyc-Musialek
Übertragung aus dem Englischen: Pepsch Muska

WAR HAMMER

Mit russischem Entwicklungsgeist wurde aus der Not eine Tugend gemacht und aus vorhandenen Komponenten ein „War Hammer“ auf Ketten geschaffen – die Selbstfahrlafette mit 122mm-Kanone (Samokhodnaya Ustanovka) SU-122. Doch martialisches Aussehen allein war mir zu wenig: mein „Panzerknacker“ sollte auch „Beuteschlepper“ sein ...

Dieses sowjetische Sturmgeschütz kam während des Zweiten Weltkriegs zum Einsatz. Die Buchstaben „SU“ sind die Abkürzung des russischen Begriffs „Samokhodnaya Ustanovka“ (Selbstfahrlafette) und die Zahl 122 verweist auf das Kaliber der Hauptbewaffnung – eine 122 mm M-30S-Kanone. Das Fahrgestell wurde vom T-34-Panzer übernommen.

Die ersten SU-122 wurden im Dezember 1942 produziert, um neu aufgestellte Einheiten (selbstfahrende Artillerieregimenter 1433 und 1434) auszustatten. Diese Regimenter bestanden aus zwei Batterien mit SU-122 und vier Batterien mit SU-76m. Diese Einheiten hatten ihren ersten Kampfeinsatz in der Region Smier-



dny an der Volkhov-Front in der Nähe von Leningrad. Nach ersten Erfahrungen wurde entschieden, diese Einheiten zirka 400 bis 600 m hinter den angreifenden Panzern einzusetzen. Die Entfernung konnte aber je nach Kampfsituation verändert werden.

Die gemeinsame Verwendung von SU-76m und SU-122 erwies sich als wenig erfolgreich. Daraufhin wurden die selbstfahrenden Artillerieregimenter umstrukturiert – die neuen Regimenter bestanden nun aus zwei Batterien mit SU-76 Panzerzerstörern und drei Batterien mit SU-122 – insgesamt 20 selbstfahrende Geschütze. Am Ende wurden aber unabhängige Regimenter für 76er und 122er (leichtes bzw. mittleres selbstfahrendes Artillerieregiment) geschaffen. Jedes Regiment wurde zusätzlich mit einem SU-122-Geschütz oder einem T-34-Panzer für



Panzerknacker von vorne: die 122 mm-Kanone konnte so manchem feindlichen Panzer das Fürchten lehren.



Beuteschlepper von hinten: Die „Beute“ wird mit Stahlseilen und Ketten gesichert.



den Kommandanten und einem gepanzerten Fahrzeug des Typs BA-64 ausgerüstet. Diese Struktur wurde bis Anfang 1944 beibehalten. Zu dieser Zeit wurden die SU-122 nach und nach durch die schweren selbstfahrenden Geschütze SU-152m, ISU-122 und ISU-152 sowie durch den Panzerjäger SU-85 ersetzt.

Die SU-122 erwiesen sich als wahre Bollwerke bei direktem Beschuss und waren durchaus in der Lage, mit einem Schuss den Turm eines deutschen Panzers zu zerstören. Aufgrund ihrer Konzeption konnten sie allerdings nicht als normale Panzer-Abwehrwaffe eingesetzt werden.

Nur wenige SU-122 „überlebten“ den Krieg. Eines dieser Geschütze ist im Panzermuseum Kubinka zu sehen. >>

Der Panzerkommandant von Evolution Miniatures passt hervorragend zu diesem Modell.



Bei ganz genauer Betrachtung kann man die Originalmarkierungen unter dem weißen Tarnanstrich noch erkennen.

